Die Rotweinflasche im Taufbecken oder "So schön hat unser Ort noch nie geklungen!"

ZUM ZEHNTEN MAL VENNER FOLK FRÜHLING



"Man müsste mal ein Folkfest machen. Ähnlich wie das Bardentreffen in Nürnberg oder auch wie das dänische Tønder Festival. Nur kleiner, überschaubarer. Nichts Gigantisches, dafür aber musikalisch auf höchstem Niveau. Ein Festival wie in den Siebzigerjahren. Das wäre was!"

Geäußert wurden diese Wunschvorstellungen – zugegebenermaßen beflügelt von etlichen Bechern Glühwein – im Winter des Jahres 1998 auf dem idyllischen Weihnachtsmarkt im beschaulichen Örtchen Venne, gelegen im Osnabrücker Land.

Und wenn die Urheber solcher Gedankenspiele keine Traumtänzer sind, sondern begeisterungsfähige Tatmenschen wie Dieter Wasilke oder auch sein Freund und späterer Mitstreiter Rainer Mix, dann kann aus einer Schnapsidee am Ende tatsächlich etwas ganz Außergewöhnliches entstehen – der Venner Folk Frühling zum Beispiel, der in diesem Jahr sein rundes Jubiläum feiert.

FOLK FRÜHLING e.V.

Von Kai Engelke

esagt, geplant, getan: 1999 ging in Venne das erste "Frühlings"-Festival über die Bühne. Mit dabei waren unter anderem Dieter Wasilkes damalige Gruppe Drievers, die ostfriesische Folkrockformation Laway um den charismatischen Gerd "Ballou" Brandt, der Barde vom Niederrhein Günter Gall, der plattdeutsche Songpoet Jan Cornelius

sowie Peter Bartholomäus, der Richard-Gerner-Vertonungen vortrug. Eineinhalb Tage lang verwandelte sich Venne – und das ist eine der vielen Besonderheiten dieses Festivals - in ein fröhliches, ungezwungenes Miteinander von Alt und Jung, Fremd und Vertraut, an dem praktisch der gesamte Ort teilhatte. Da fielen keine bekifften, trommelnden Späthippies über das Dorf her, die von den Bewohnern misstrauisch beäugt worden wären aus Sorge, sie könnten eine müllübersäte Wiese zurücklassen - Letzteres ließ allein schon die von Anfang an professionelle Organisation nicht zu -, im Gegenteil: Die Organisatoren hatten sich vorgenommen, möglichst viele Menschen zu erreichen, die zunächst einmal nichts mit Folk zu tun hatten, um sie für diese Art von Musik zu begeistern. Ein Ausspruch einer älteren Dame im Anschluss an das erste Festival hat sich Dieter Wasilke besonders eingeprägt: "So schön hat unser Ort noch nie geklungen!"

Sicherlich stand bei den Planungen zum Folk Frühling in Venne zunächst die deutschsprachige Liedermacherei im Vordergrund, doch legte man gleichzeitig Wert auf ein relativ breit angelegtes musikalisches Spektrum: Blues, Irish & Scottish Folk, Bluegrass, Chanson, Tango, Polka, Punkfolk, Singer/Songwriter britischer und US-amerikanischer Herkunft, plattdeutsche Lieder, türkische Musik, Folkrock, keltische Musik, Gitarrenvirtuosen, Folksongs aus skandinavischen Ländern, auch die so genannte Weltmusik - all das und noch vieles mehr war und ist in Venne zu hören und zu sehen. Neben den Musikdarbietungen zeigen immer auch bunt gekleidete Tanzensembles ihr Können, und für Kinder gibt es regelmäßig spezielle Angebote, wie zum Beispiel die Löffelpiraten mit ihrem turbulenten Mitmachprogramm.

"Ziel war und ist es, normale Bürger anzusprechen, um letztlich die Musik wieder ein Stück in die Familien zu bringen."

Das Experiment gelang. Alte Leute besuchten plattdeutsche Konzerte, "und die Zuhörer waren entzückt, obwohl die Darbietungen frei von jeglicher Heimattümelei waren", wie Festivalchef und PROFOLK-Vorsitzender Dieter Wasilke betont. "Ziel war und ist es, normale Bürger anzusprechen, um letztlich die Musik wieder ein Stück in die Familien zu bringen. Wir wollten auch immer die gute alte Hausmusik fördern", ergänzt Mitorganisator Rainer Mix.

Keiner der teilnehmenden Musikanten, egal, ob prominent oder weniger bekannt, wird in einem Hotel oder in einer Pension einquartiert, alle werden privat, bei Venner Bürgern untergebracht. Das ist eines der festen Prinzipien der Festivalmacher. Praktizierte Bürgernähe. Allan Taylor nennt Venne "my second home".



COLIN WILKIE UND DIETER WASILKE FOTO: DORIS JOOSTEN



GASTHAUS LINNENSCHMIDT FOTO: DORIS JOOSTEN



WALBURGISKIRCHE_FOTO: DORIS JOOSTEN

Im Schnitt kommen immerhin mehr als 180 Musiker pro Festival in den 3.000-Seelen-Ort, Und - auch das hat mittlerweile Tradition - die teilnehmenden Musiker bleiben während des gesamten Festivals in Venne, besuchen andere Konzerte, treffen sich mit Kolleginnen und Kollegen, sind für die Festivalbesucher darüber hinaus jederzeit ansprechbar. "Dadurch entstanden enge Kontakte, oft sogar Freundschaften, die über die Jahre Bestand haben. Und in manchem Haus hier im Ort wird inzwischen sogar wieder musiziert", freut sich Dieter Wasilke. Dabei denkt er auch an Kids Go Folk, eine Gruppe Jugendlicher aus Venne, die unter der Anleitung von Rainer Mix innerhalb kürzester Zeit eine erstaunliche musikalische Weiterentwicklung erfahren hat und mittlerweile auf eine stattliche Reihe umjubelter öffentlicher Auftritte, beispielsweise auf Burg Waldeck, zurückblicken kann.

Wasilke ist davon überzeugt, mit dem Venner Folk Frühling eine Art Boom ausgelöst zu haben: "Eine Spielstätte nach der anderen entstand hier in der Gegend in den vergangenen Jahren. Immer mehr Orte, an denen man Folkkonzerte besuchen kann. Wir haben uns quasi un-

sere eigene Konkurrenz geschaffen. Aber das ist gut so. Es geht ja um nicht anderes als um die Musik." War zu Beginn noch der ortsansässige Heimat- und Wanderverein Träger der Festivalreihe, so entschloss man sich nach dem dritten Durchgang, nicht zuletzt wegen des rasch anwachsenden Organisationsaufwandes, einen Verein zu gründen, der in Zukunft die Basis der Festivals und weiterer Aktivitäten sein sollte. Zurzeit zählt der Verein etwa dreihundert Mitglieder. Damit dürfte er einer der größten Folkklubs in Deutschland sein. Einmal monatlich treffen sich Musikanten der Region, aber auch aus weiter entfernten Gegenden im urigen Gasthaus Linnenschmidt zur traditionellen Folksession. Darüber hinaus veranstaltet der Verein Venner Folk Frühling e. V. jährlich um die zwanzig hochkarätige Konzerte.

Der Folk Frühling ist ein Festival der kurzen Wege. Wer einmal ein Wochenende beim TFF in Rudolstadt zugebracht hat, der weiß das zu schätzen. Sämtliche Veranstaltungsorte in Venne liegen dicht beieinander und sind gut zu Fuß zu erreichen. Dabei hat jeder Auftrittsort seine eigene Atmosphäre, seinen ganz speziellen Charakter und bietet Raum für sehr unterschiedliche Konzerterlebnisse. Das Gasthaus Linnenschmidt verfügt über einen relativ geräumigen Saal mit einer großzügig angelegten Bühne; das Ganze verströmt einen liebenswerten Sechzigerjahre-Charme. Bei trockenem Wetter bietet der idyllische Biergarten des Linnenschmidt eine zusätzliche Auftrittsmöglichkeit von ganz besonderem Reiz. Im Gasthaus - hier ist auch das Festivalbüro untergebracht - treten in der Regel kleinere Gruppen und Einzelinterpreten auf. Direkt gegenüber, auf der anderen Straßenseite, steht die Walburgiskirche. Hier finden die viel beachteten Musikereignisse mit konzertantem Charakter statt. Leise Töne und nachdenkliche Texte haben hier ihre Chance. Zuhörer werden nur während der Konzertpausen hinein- und hinausgelassen, sodass ein intensives Zuhören ohne störendes Hin- und Herlaufen ermöglicht wird.

Rund um die Walburgiskirche bauen jeweils am frühen Sonntagmorgen Handwerker und fliegende Händler ihre Stände auf. Der Handwerkermarkt ist seit jeher ein beliebtes Familienausflugsziel. Bereichert wird die Szenerie durch kleine Kunstausstellungen und - wie sollte es anders sein - Straßenmusikanten, die sich übrigens nicht extra anmelden müssen. Hier kann jeder spielen, der mag. Etwa zweihundert Meter von der Walburgiskirche entfernt liegt die Mühleninsel. Hier darf es schon mal etwas lauter zugehen. Größere Bands spielen auf, man kann Tanzdarbietungen betrachten und auch selber tanzen, Familien treffen sich an den verschiedenen Imbissbuden, es gibt Kaffee und Kuchen, Bier und Met, CD- und Bücherstände. Rund um die große Bühne auf der Mühleninsel herrscht meist ausgelassene Feierstimmung. Hier findet übrigens auch immer das große Abschlusskonzert mit nahezu allen beteiligten Musikanten statt.

Erst ab dem fünften Festival erhoben die Veranstalter Eintrittsgelder. Davor mussten die Gagen und sonstigen Organisationskosten allein durch Sponsoren aufgebracht werden. Die über das Jahr verteilten Zusatzkonzerte kommen bis auf den heutigen Tag ohne Sponsoren aus, sie werden allein über den Eintritt bzw. durch die Mitgliederbeiträge des Vereins finanziert. "Das gelingt uns seit zehn Jahren", sagt Dieter Wasilke, wobei ein gewisser Stolz in seiner Stimme mitschwingt. Die Künstler werden übrigens nicht mit einem Hungerlohn abgespeist, sondern erhalten eine durchaus ansehnliche Festgage. Jährlich erreichen die Veranstalter etwa zweitausend Bewerbungen von Musikern, die in Venne auftreten wollen. "Die etwa 3.000 Zuhörer pro Festival bekommen für ihre 25 Euro Eintrittsgeld zirka 6.500 Minuten Musik vom Feinsten geboten", schmunzelt

Hat es spektakuläre Pannen gegeben, Anekdoten, außergewöhnliche Begebenheiten im Laufe der Jahre? "Wir haben immer al-

les so gut im Griff, dass selten etwas passiert ist", sagt der Festivalchef mit hintergründigem Lächeln, was so viel bedeutet wie: "Es kommt ja auch schon mal etwas vor, worüber man in der Öffentlichkeit lieber nicht spricht." Und dann fällt ihm doch noch die Rotweinflasche im Taufbecken der Walburgiskirche ein: Ein Konzertzuhörer dort hatte es in Ermangelung einer sonstigen Ablagemöglichkeit als Kühler für seinen edlen Tropfen missbraucht. "Das fand der Pastor überhaupt nicht witzig, und er hat uns erst einmal einen Vortrag über Verhaltensweisen in einer Kirche gehalten." Als Allan Taylor seine Version von "Lilli Marleen" in der Kirche sang, da sah der zuständige Superintendent das als "Kriegslied" an und musste mühsam über sein Missverständnis aufgeklärt werden. Einmal zog eine Tanzgruppe sämtliche Kabel aus dem komplett ausgesteuerten Mischpult. Man benötigte halt den Platz zum Tanzen, und da störten die blöden Strippen. Und so beginnen sie doch zu sprudeln, die absonderlichen Geschichten, natürlich auch die, die man besser für sich

Für das Jubiläumsjahr 2008 ist ein besonderes Programm vorgesehen. Das Folkspektakel erstreckt sich erstmals über vier, statt drei Tage, nämlich von Donnerstag, 1. Mai bis Sonntag, 4. Mai. Es wird ein Sonderkonzert als Special zum zehnjährigen Bestehen geben. Viele der "alten Mitstreiter", wie Rainer Mix sagt, treten an diesem langen Maiwochenende auf. Erwartet werden u. a. die Aberlour's, Allan Taylor, Carus Thompson (siehe Beitrag in diesem Heft, S. 23), die Fraunhofer Saitenmusik (siehe Beitrag in diesem Heft, S. 20), Hans Dans, Harriet Bartlett, Iontach, Laway, die Löffelpiraten, Lorraine Jordan, Kelpie, Meike Koester, Tom McConville, Zebrasommerwind und viele weitere. Auch Folklegende Colin Wilkie, der seit einigen Jahren die meisten Konzerte in Venne charmant und mit trockenem Witz moderiert, hat sein Kommen angekündigt.

Sonntagabends, wenn fast alles abgebaut ist und die meisten Festivalbesucher schon wieder abgereist sind, dann trifft sich ein kleiner Kreis von Musikern und Festivalhelfern mit dem Restpublikum beim Linnenschmidt, und dann wird gemeinsam erzählt und musiziert bis tief in die Nacht hinein. Die Insider freuen sich schon heute auf diese "magic night", wie Allan Taylor diesen inoffiziellen Teil des Venner Folk Frühlings einmal bezeichnete.

10. Venner Folk Frühling,1. bis 4. Mai 2008 in VenneSiehe auch Kooperationsseiten in dieser Ausgabe

Das ausführliche Programm mit allen Daten und Uhrzeiten findet sich unter www.folkfruehling.de



Ein Jubiläum unter Freunden DREISSIG JAHRE FRAUNH

Volksmusik in immer noch nicht so leichten Zeiten



In den letzten Jahren häufen sich allerorts die dreißig- und vierzigjährigen Jubiläen in der deutschen Musikszene. Begann doch so vieles, das unsere Ohren und Sinne bis heute nachhaltig beeinflusst, damals, irgendwann in den Siebzigern. So auch die Fraunhofer Saitenmusik, Münchner Urgestein der bayerischen Volks- und Folkmusikszene jener Zeit, die in diesem Jahr ihr dreißigjähriges Bühnenjubiläum feiert. Unter der Überschrift "Die Fraunhofer-Linie: Handgemachtes aus Bayern" würdigte der Folker! 1999 das zwanzigjährige einer Formation, der die Bayerische Staatszeitung damals bescheinigte, sie mache "keine Musik der Gemütlichkeit, aber sehr wohltuend fürs Gemüt, nichts für wohlige Behaglichkeit, aber für Geborgenheit, keine Heimattümelei, aber eine Musik aus der Heimat ...". Seitdem sind zehn Jahre vergangen, und die drei Mitglieder der Fraunhofer Saitenmusik, Richard Kurländer, Heidi und Gerhard "Gary" Zink, schicken sich an mit neuer CD und Tournee erneut ein rundes Jubiläum zu begehen. Anlass für den Folker!, einen Rückblick mit Ausblick vorzunehmen.

Von Willi Rodrian

I. bis 4. Mai 2008

10. Venner Folk Frühling

Großes Jubiläumsfestival





"Venne ist kein Festival, Venne ist Familie!', verkündete Allan Taylor beim abschließenden Finale ... Und so und nicht anders muss man diese sympathische Veranstaltung im südwestlichen Niedersachsen auch beschreiben: Man trifft sich, tauscht sich aus. hat Freude aneinander ein Familientreffen der besonderen Art. Und zwischendurch steigt einer, mit

dem man eben noch ein Bier zusammen getrunken hat, auf die 3ühne, liefert ein Spitzenkonzert ab, um sich dann wieder uners ,Folk' zu mischen, als sei nichts gewesen. Wenn eine Veranstaltung dieses Ideal der Folkszene des respektvollen und röhlichen Miteinanders umzusetzen vermag, dann ist es der Folk Frühling in Venne." (Folker! 4/2007)

30 stand es im vergangenen Jahr zur 9. Ausgabe des Folk Frühlings in Venne im malerischen Osnabrücker Land in der Rubrik "Ortstermin" in dieser Zeitschrift zu lesen. Und diesen Ruf einer Veranstaltung für alle und jeden, angereichert mit exzellenten Musikbeispielen aus der Welt von vor allem Folk and Lied, hie und da aber auch Weltmusik, hat sich das Festival über die Jahre redlich verdient.

Es wird ein Jubiläumsfestival mit vielen Überraschungen, das versprechen die Macher jetzt schon. Darunter bekannte Gesichter, und einige davon zum ersten Mal in Deutschland. Neben einigen "Stammgästen" werden wieder viele neue und junge Musiker und Musikerinnen dabei, die bereits jetzt eine unglaublich hohe Qualität mitbringen. Freuen kann man sich auf jeden Fall auf ein weiteres Festival, das die Generationen zusammenbringt, ein Festival der kurzen Wege und eines, auf dem sich alle wohlfühlen können.

Folgende Künstler stehen jetzt schon fest: Aberlour's, Allan Taylor, An Rinn, Ballettschule Watkins, Carus Thompson & The True Believers, Circle Nine, Déirin Dé & Elphin, Hans Dans, Harriet Bartlett, Iontach, Kelpie, Laway, Löffelpiraten, Lorraine Jordan, Meike Koester, Northern Lights, Rainbow Sleeves, Tom McConville, ZebraSommerwind. Weitere kommen auf jeden Fall noch hinzu.

Ausführliche Informationen zum Venner Folk Frühling und zu zweien der auftretenden Künstler finden Sie in diesem Heft auch ab S. 18 sowie unter www.folkfruehling.de. Dort findet sich in Kürze auch das ausführliche Festivalprogramm mit allen auftretenden Künstlern und Spielzeiten.

15. März bis 6. Juni 2008

FiF - Folk im Feuerschlösschen

Bad Honnef

Folk im Feuerschlösschen bietet seit nunmehr über zehn Jahren in halbjährlichen Programmen ein breites Angebot von Konzerten erstklassiger Musiker im für seine gute Akustik bekannten und beliebten Foyer des

Feuerschlösschens auf dem Gelände des Siebensgebirgsgymnasiums (Rommersdorfer Str. 78/82 in 53604 Bad Honnef). Gerade erst wurde die Vorsitzende, Jutta Mensing, von der Stadt Bad Honnef, stellvertretend für alle Mitglieder, für das diesbezügliche

Engagement ausgezeichnet (siehe auch "Szene" dieser Ausgabe). Es handelt sich bei dem FiF abgekürzten Veranstalter um einen Verein, der gemeinnützig tätig ist und ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit beruht. Die Finanzierung geschieht durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, durch Anzeigen im Halbjahresprogramm, das bei den Konzerten ausliegt, und durch die Eintrittseinnahmen bei den Konzerten.

Dylan Fowler

Wer mehr über FiF - Folk im Feuerschlösschen wissen möchte, findet dies im Internet unter www.folkimfeuerschlösschen.de.vu oder - noch besser - besucht eines der in der Regel monatlich veranstalteten Konzerte.

Hier das Programm des ersten Halbjahres 2008 bis Anfang

15.03.08: Dylan Fowler & Gillian Stevens (Wales)

Michael Busch & White Canvas (Deutschland)

25.04.08: Colin Wilkie & Wizz Jones (England)

Nordic (Schweden) 17.05.08:

06.06.08: David Munyon (USA)

Kontakt:

Jutta Mensing Bergstr. 19 53604 Bad Honnef Tel. 02224-75011 Mensing.FiF@web.de



Kontakt:







Feuerschlösschen Bad Honnef Foto: Reinhard Neck